



Medienmitteilung

Einheitliche Finanzierung – falsche Kompromisse gefährden die Umsetzung!

In seiner Stellungnahme zur geplanten KVG-Revision befürwortet das Bündnis die Einführung der Finanzierung aus einer Hand (EFAS) unter dem Vorbehalt, dass auf die Verknüpfung mit anderen KVG-Revisionsguthaben (insbesondere Zulassungssteuerung, aber auch Pflegefinanzierung), verzichtet wird. Die Verknüpfung allzu vieler Elemente gefährdet nicht nur im Gesundheitswesen wichtige Reformen.

Basel, 17. September 2018 – Die Einführung einer einheitlichen Finanzierung (EFAS) schafft Anreize zur Verschiebung von Leistungen vom stationären in den ambulanten Bereich aufgrund medizinischer Fortschritte und ermöglicht die hierzu notwendige Schaffung der richtigen Anreize im Tarifsysteem. Auch die integrierte Versorgung wird durch eine einheitliche Finanzierung vereinfacht und gefördert, weil eine bessere ambulante Versorgung insbesondere bei chronisch Kranken teure Spitalaufenthalte verhindert.

In seiner Stellungnahme zur Vernehmlassung der KVG-Revision für eine einheitliche Finanzierung begrüsst das Bündnis deshalb die Aktivitäten der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrates SGK für eine Korrektur dieses Systemfehlers ausdrücklich und befürwortet die Vorlage.

Dabei kommt aus Sicht des Bündnisses nur ein monistischer Ansatz in Frage. Eine Ausweitung der dualen Finanzierung der stationären Spitalleistungen auf den ambulanten Bereich wird abgelehnt. Es ist ein bürokratischer Unsinn, für jede medizinische Leistung eine Teilrechnung dem Kanton und eine zweite der Krankenkasse zu schicken.

Abzulehnen ist aus Sicht des Bündnisses aber die von der SGK-N am 6. Juli 2018 hergestellte Verknüpfung der einheitlichen Finanzierung mit der Vorlage über die Zulassungssteuerung. Der wohl damit verbundene Versuch, den Widerstand der Kantone gegen die einheitliche Finanzierung zu dämpfen, dürfte nicht erfolgreich sein, wie erste Reaktionen bereits zeigen. Die Krankenversicherer haben den Auftrag, nur wirksame, zweckmässige und wirtschaftliche Leistungen zu Lasten der Grundversicherung zu vergüten. Ob das Geld direkt von den Versicherten oder via Steuern zu den Versicherern kommt, ist einerlei.

Das Bündnis lehnt auch weitere Verknüpfungen der einheitlichen Finanzierung mit anderen KVG-Revisionsideen ab. Verbindungen zur Thematik Globalbudgetierung und die von den Kantonen eingebrachte Forderung nach gleicher Finanzierung der Pflege gefährden die einheitliche Finanzierung der stationär und ambulant erbrachten Medizin gemäss KVG.

Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass mehrfach gute Reformvorlagen im schweizerischen Gesundheits- und Sozialwesen an der politischen Verbindung zu anderen Themen gescheitert sind, weil sich damit nicht der Konsens eingestellt, sondern vielmehr der Widerstand gegen die einzelnen Themen addiert hat.

Die Einwände seitens der Kantone gegen diese längst überfällige Revision sind politisch motiviert und würden die auch von der Expertengruppe Kostendämpfung kritisierten Rollenkonflikte der Kantone verschärfen. Die Kantone ignorieren die Tatsache, dass aufgrund ihrer Mehrfachrollen im Gesundheitswesen bereits heute eine massive Governance-Problematik besteht, die bei Umsetzung ihrer Forderungen weiter verstärkt würde und nicht im Interesse der Prämien und Steuern bezahlenden Bürger ist.

Kontakt:

Bündnis Freiheitliches Gesundheitswesen, Geschäftsstelle, St. Jakobs-Strasse 25,
Postfach 135, 4010 Basel - Geschäftsführer: Andreas Faller, 079 / 415 33 37

(buendnis@bluewin.ch)

www.freiheitlichesgesundheitswesen.ch

Breit abgestützte und branchenübergreifende Vereinigung mit hoher Legitimation

Am 5. September 2013 ist in Bern das Bündnis Freiheitliches Gesundheitswesen gegründet worden. Mittlerweile gehören dem Bündnis bereits 25 grosse Verbände und Unternehmen aus allen Bereichen des schweizerischen Gesundheitswesens an. Der Vorstand setzt sich aus 11 Top-Exponenten des schweizerischen Gesundheitswesens zusammen.

Das Bündnis ist dank des branchenübergreifenden Charakters und seiner Grösse einzigartig in der schweizerischen Gesundheitslandschaft und schöpft die Legitimation zur Mitwirkung an der Meinungsbildung aus seiner Grösse, seiner breiten Abstützung und der Fachkompetenz seiner Mitglieder.

Das Bündnis engagiert sich für ein marktwirtschaftliches, wettbewerbliches, effizientes, transparentes, faires und nachhaltiges Gesundheitssystem mit einem Minimum an staatlichen Eingriffen und Wahlfreiheit für Patientinnen / Patienten, Versicherte und Akteure unseres Gesundheitswesens. Nur so bleibt genug Raum für Innovation sowie eine Optimierung von Behandlungsqualität und Patientensicherheit.

Das Bündnis kann auf Internet unter www.freiheitlichesgesundheitswesen.ch besucht werden.